

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 8 (1913)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20sten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Marie Hüni,
Stolzestraße 36 — Zürich 6

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr

Patetpreis v. 20 Num-
mern an: 5 Cts. pro
Nummer. — Im Ein-
zelverkauf kostet die
Nummer 10 Cts.

Inserte und Abonnementsbestell-
ungen an die Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich
Werdgasse 41—43.

Delegiertentag des Arbeiterinnen-Verbandes Sonntag den 25. Januar 1914 im „Volkshaus“ in Zürich.

Provisorische Traktandenliste:

1. Wahl des Tagesbureaus.
2. Jahresbericht u. Jahresrechnung d. Zentralvorstands.
3. Rechnung der „Vorkämpferin“.
4. Der Fortbestand des Arbeiterinnen-Verbandes.
5. Anträge der Sektionen.
6. Verschiedenes.

An die Vorstände und Mitglieder des Arbeiterinnen-Verbandes.

Werte Genossinnen!

Wir machen unsere Sektionen nachdrücklich auf
§ 10 der Statuten aufmerksam und erwarten prompte
Abrechnung auf Ende des Jahres.

Schon heute setzen wir Sie davon in Kenntnis,
daß wir den

Frauentag

auf Sonntag den 8. März 1914 festgesetzt haben.

Wir ersuchen die Vorstände, rechtzeitig für Lokale
zu sorgen. Im Interesse einer einheitlichen Durch-

führung müssen alle Sektionen auf diesen Termin sich
einzurichten suchen.

Ferner hat der Zentralvorstand beschlossen, die
nächste Delegierten-Versammlung auf Sonntag den
25. Januar 1914 ins „Volkshaus“ in Zürich einzu-
laden. Die definitive Traktandenliste erscheint in Nr. 1
der „Vorkämpferin“. Anträge sind an den Zentral-
vorstand baldmöglichst einzusenden.

Mit Genossinnengruß!

Der Zentralvorstand.

Basel, den 20. November 1913.

Die wirtschaftliche Lage der Heimarbeiter in der Schweiz.

Ueber dieses Thema führte Genosse J. Lorenz
am ersten der von der sozialdemokratischen Mitglied-
schaft Wipfingen in diesem Jahre veranstalteten Frauen-
abende folgendes aus:

Die schweizerische Industrie beschäftigt ungefähr
500.000 Arbeiter und Arbeiterinnen, von denen leider
heute noch vier Fünftel es nicht für nötig gefunden
haben, sich der Arbeiterbewegung anzuschließen. Unter
diesen Unorganisierten befindet sich vor allem eine
Kategorie ganz besonderer Art, Leute, von denen viele
gar nicht wissen, daß sie Arbeiter sind, weil sie ein sehr
zurückgezogenes Dasein führen und ihre Arbeit in ihrer
Wohnung verrichten; dies sind die zirka 100.000 schweiz.
Heimarbeiter, deren Dasein nicht nur ein weltabge-
wandtes, sondern vielfach ein außerordentlich elendes
ist. Diese Heimarbeiter sind in ganz verschiedenen und

zum Teil interessanten Industrieen beschäftigt. Ein
Ueberblick über diese vermittelt zugleich Einsicht in die
Verhältnisse eines Teils unserer schweizerischen Volks-
wirtschaft. Die verschiedenen Zweige der Heimararbeit
verteilen sich etwa wie folgt auf die Landesgebiete:
Ostschweiz: Stickerei-Industrie, Zentralschweiz: Seiden-
stoffweberei, Nordschweiz: Seidenbandweberei, West-
schweiz: Uhrenindustrie im Jura, Aargau: Stroh- und
Tabakindustrie, Berner Oberland: Holzschmiederei.

Die alte und moderne Heimararbeit.

Der Ursprung unserer Heimararbeit wurzelt in der
Vergangenheit und Gegenwart. Sie ist teils aus frü-
heren Jahren auf unsere Zeit herübergekommen und teils
befindet sie sich erst in der Entwicklung. Die erstere ist
nur der Rest einer veralteten Betriebsform. Als Beispiel
diene hier eine Gruppe der Heimarbeiter, die früher
von großer Bedeutung war und die heute schon fast
verschwunden ist, nämlich die Seidenstoffweber. Noch